
Projekt WARM – Integriertes Wasserressourcen-Management in Nepal



Das Projekt in Kürze

Das Projekt WARM unterstützt die lokalen Behörden darin, die verfügbaren Wasserressourcen in ihren Gemeinschaften sozial gerecht zu verteilen, ökonomisch effizient zu bewirtschaften und optimal zu nutzen. Dazu werden Wassernutzungspläne erstellt, konkrete Kleinprojekte im Bereich Wasser und Siedlungshygiene gefördert und die Kompetenzen von Gemeindebehörden, Dienstleistungs-anbietern und Organisationen durch Schulung und Training gestärkt.

Im Zentrum des Projekts steht der nachhaltige Umgang mit Wasser. Ein verbessertes Hygieneverständnis trägt dazu bei, dass sich die Gesundheitssituation in den Dörfern verbessert. Die Ausbildung von Kleinunternehmern zu Latrinenbauern und Brunnenmeistern schafft Arbeitsplätze und Einkommen.

Projektziele

- Benachteiligte Dorfgemeinschaften in abgelegenen Regionen im Westen Nepals verbessern ihren Zugang zu Trinkwasser und hygienischen Bedingungen.
- Die Kompetenzen der Behörden und lokalen Dienstleistungsanbieter werden gestärkt, damit diese nachhaltig und nachfrageorientiert die Wasserressourcen bewirtschaften können.

Hauptaktivitäten

- Die Dorfgemeinschaften werden darin unterstützt, ein Inventar aller Wasserressourcen auf ihrem Gebiet, der Wasserrechte und verschiedenen Wassernutzungen (Menschen, Tiere, Landwirtschaft, etc.) zu erarbeiten.
- Anschliessend werden die Dorfgemeinschaften bei der Planung und Umsetzung von konkreten Trinkwasser- und Siedlungshygieneprojekten unterstützt. Bedingung für ein Wasserprojekt ist, dass mindestens 50% der Haushalte eine Latrine haben. Damit soll die Motivation erhöht werden, dass sich die Dorfbewohner Latrinen bauen und so die Siedlungshygiene nicht vernachlässigt wird.

Beispiele für konkrete Projekte:

Trinkwasserversorgung: Systeme zur Sammlung von Regenwasser; Schwerkraftversorgung (Quellfassungen, Reservoirs, Verteilungen mit Zapfstellen); Verbesserung der Wasserqualität durch Arsenausfällung;

Siedlungshygiene: Bau von lokal hergestellten Latrinen, Abflusssysteme, Hygieneaufklärung

Bewässerung und Entwässerung: Abflusssysteme; Mikro-Bewässerung für Hausgärten; Tröpfchenbewässerung; Bewässerung durch Kanäle; Unterhaltsarbeiten, Vernetzung bei der Stromgewinnung aus Wasserressourcen.

Quellschutz: Massnahmen gegen Erosion (verursacht durch Abholzung), Schutz von Wasser-Einzugsgebieten und Sensibilisierung

- Die Dorfbewohner werden beim Bau von Toiletten (Latrinen) unterstützt.
- Die Kompetenzen der Gemeindebehörden werden durch Schulungen und Kurse gestärkt.
- Private Dienstleistungsanbieter (Handwerker wie Latrinenbauer, Maurer, etc.) werden aus- und weitergebildet und mit den Arbeiten für die Trinkwasser- und Siedlungshygieneprojekte betraut.
- An Schulen und in den Dorfgemeinschaften wird Aufklärung betrieben über Themen wie Siedlungshygiene, Wasserressourcen und -qualität, Hygiene in Haushalt und Küche, aber auch über HIV/Aids.

2010 arbeitet das Projekt mit rund 30 Gemeinschaften und schult rund 270 Personen (Wasserkomitees, Handwerker, Partner-NGOs). 700 Haushalte erhalten Unterstützung, um sich eine eigene Latrine zu bauen.

Beteiligung der Bevölkerung

Die Projektplanung und -umsetzung in den Gemeinden wird als sozialer Prozess verstanden, in dem Frauen und Männer sowie sozial Ausgegrenzte („Unberührbare“, Landlose) gleichberechtigt mitentscheiden. Die begünstigten Zielgruppen sind selber auch Akteure, die aktiv in die Planung und Umsetzung der Wasserprojekte einbezogen sind.

Die Dorfgemeinschaften beteiligen sich mit 20-30% an den Konstruktionskosten.





Hintergrundinformationen zu Nepal

Nepal befindet sich auf dem Weg von der Monarchie zu einer demokratischen Republik. Ende 2006 unterzeichneten die Regierung und die Rebellen ein Friedensabkommen, das dem 10-jährigen, blutigen Bürgerkrieg ein Ende setzte. 2010 soll eine neue Verfassung vorgelegt werden. Es gibt viele Gruppierungen, die sich benachteiligt fühlen und nun häufiger ihre Stimmen erheben, um im politischen Prozess gleichberechtigt mitwirken zu können. Die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden und die neue Verfassung ist gross.

Weniger als die Hälfte der nepalesischen Haushalte hat Zugang zu Trinkwasser in der Nähe ihres Heims – und häufig ist auch dieses Wasser von zweifelhafter Qualität. Jährlich sterben 13'000 Kinder unter 5 Jahren an Magen-Darm-Erkrankungen durch verschmutztes Wasser. Die Mehrheit der Bäuerinnen und Bauern ist während mehr als der Hälfte des Jahres mit Wasserknappheit konfrontiert. Diese Situation verschärfte sich in den letzten 20 Jahren mit steigenden Bevölkerungszahlen und mit dem erhöhten Wasserbedarf von Industrie und Landwirtschaft. Dies führt teilweise auch zu Konflikten um Quellen und Wassernutzung.

Das Regenwasser fliesst in gebirgigen Regionen zu einem grossen Teil ab und steht so nur beschränkt der lokalen Landwirtschaft und den Dorfgemeinschaften zur Verfügung. Wassermassen, verstärkt durch die aufgrund der Klimaerwärmung schmelzenden Gletscher, führen auch zu Erdbeben, Überschwemmungen und Zerstörungen der Infrastruktur in Talgebieten und in den Ebenen.

Helvetas in Nepal

Helvetas unterstützt seit 25 Jahren Dorfgemeinschaften in Nepal bei der Verbesserung ihres Zugangs zu sauberem Trinkwasser. Waren die Aktivitäten zu Beginn stark technisch ausgerichtet, so entwickelte das Projekt schrittweise einen umfassenderen Ansatz, indem Aktivitäten in der Gemeindeentwicklung, der gezielte Einbezug von Frauen sowie die Verbesserung der sanitären Einrichtungen hinzukamen. In den 1990er Jahren wurde der Ansatz weiter ausgebaut und der aktive Einbezug der Lokalbevölkerung in Planung, Konstruktion und Unterhalt verstärkt.

Seit Projektbeginn 2001 wurden 256 Anlagen für sauberes Trinkwasser und eine verbesserte Siedlungshygiene mit 56 Gemeindebehörden umgesetzt. Dabei erhielten rund 85'000 Menschen in 14'000 Haushalten bessere sanitäre Einrichtungen und eine bessere Trinkwasserversorgung.

Die Projektaktivitäten von WARM konzentrieren sich derzeit auf die Hügeldistrikte Doti, Dadeldhura, Achham, Dailekh und Jajarkot im Westen Nepals.

Budget und Finanzierung 2010

Projektkosten für das Jahr 2010:	CHF	541'015.-
Beitrag DEZA Programmkredit:	CHF	300'000.-
Noch nicht finanzierter Betrag:	CHF	241'015.-

Finanzierungsbeispiele

- CHF 5'000.- ermöglichen den Bau von 50 Latrinen
- CHF 10'000.- kostet es, einen Wassernutzungsplan für eine ganze Gemeinde (rund 700 Personen) zu erstellen
- CHF 20'000.- erlauben die Finanzierung eines Wasser- und Siedlungshygieneprojekts in einem Dorf

